Jeder Laufkilometer brachte 31 Euro

Nach dem hilfreichen Spendenlauf von Cornelia und Hans-Jürgen Herde nach Straubing wurde jetzt Kassensturz gemacht

Von unserem Redakteur
Hubert Röderer

ORTENAU. Die harte Pflicht wurde bereits im Sommer verrichtet, jetzt kam die angenehme Kür: Was Cornelia und Hans-Jürgen Herde bei ihrem fast 700 Kilometer langen Spendenlauf von Offenburg nach Straubing gesammelt haben, verteilten sie jetzt an drei Organisationen – alles andere als Brosamen: Insgesamt gingen 21 100 Euro an die Aids-Hilfe Offenburg/Ortenaukreis, an die Aids-Beratung Niederbayern und den Hilfsverein „laufendhelfen.de".

Jürgen Schwarz und Christine Huber (links) freuen sich mit Brigitte und Rolf Mahlburg (rechts) über die von Cornelia und Hans-Jürgen Herde (Mitte) erlaufenen Spenden. FOTO: HUBERT RÖDERER

Bei Sekt und Brezeln wurde am Freitagabend in der Hochschule Offenburg angestoßen: Akteure wie jene, die die Früchte der schweißtreibenden und kalorienverbrennenden Arbeit geerntet haben. Cornelia und Hans-Jürgen Herde zogen letztlich einen Schlussstrich unter ihren 17-tägigen Spendenlauf, der sie Anfang August von ihrer Wahlheimat Offenburg in ihre frühere Heimat Straubing in Niederbayern führte. Täglich wurde quasi ein Marathon zurückgelegt, Ruhetage, um mal die geschundenen Muskeln zu schonen oder einfach mal die Seele baumeln zu lassen, waren Fehlanzeige. Insgesamt waren es exakt 679 Kilometer, die in 17 Etappen zurückgelegt wurden, mal waren es lediglich um die 30 Kilometer, mal schier das Doppelte, mal lediglich fünf Stunden Laufschritt, mal acht. Die erste Etappe am 28. Juli erstreckte sich von Offenburg nach Wolfach über 43 Kilometer, die letzte, die ins Festzelt auf dem Gäubodenfest in der niederbayrischen Metropole führte und das Finale der Mammuttour darstellte, war bereits nach 22 Kilometern zu Ende. Dafür wollten, am 7. August, auch mal satte 53,5 Kilometer bewältigt sein.

Klar, dass dies nicht aus dem Stand zu leisten war. Von Neujahr bis zum Tag vor dem Start hatte das Ehepaar nach einem ausgeklügelten Plan bereits 3000 Trainingskilometer absolviert. Zwischen 100 und 160 Kilometern habe das Trainingspensum betragen. „Das hat sich ausbezahlt", resümiert Hans-Jürgen Herde.

Der Lauf habe viel Freude bereitet, sagte das Ehepaar, erst recht, wenn man sieht, was an Spendengeldern eingegangen ist. Vor dem Hintergrund, dass zunächst ein Betrag von rund 3000 Euro angepeilt war, natürlich eine schwindelerregende Summe. Ein großes Dankeschön zollten Herdes all den anderen Sportskameraden, die sich etappenweise dem Laufpaar angeschlossen hatten – und fürs Mitlaufen sogar noch zahlten. Doch diese kleineren Eurobeträge wurden genauso gerne angenommen wie jene, welche Firmen oder Institutionen jeglicher Art ins Spendenkässchen schmissen. Je größer der Pulk, so Hans-Jürgen Herde, desto besser konnte auf die Hauptanliegen aufmerksam gemacht werden: den Kampf gegen Aids und die „Duchenne Muskeldystrophie" (DMD).

Weil der ganze organisatorische Aufwand doch immens gewesen sei, soll es – vorerst – bei dem einen Lauf bleiben. Das erlaufene Spendengeld wurde wie folgt verteilt: Die Aidshilfe Offenburg/Ortenaukreis erhält 11 050 Euro, die Aids-Beratung Niederbayern 5025 Euro sowie der Sinzheimer Verein „laufendhelfen.de" um Rolf und Brigitte Mahlburg ebenfalls 5025 Euro. Jeder Spenden-Euro ging zu hundert Prozent an die genannten Organisationen, Verwaltungskosten hat das Ehepaar Herde selbst getragen.

Christine Huber von der Aidshilfe Offenburg/Ortenau freute sich genauso über die große Summe wie das Ehepaar Mahlburg, das selbst Benefizläufe organisiert, vom Eisweinlauf (demnächst, am 11. Dezember, die Nummer neun) bis zum Panoramalauf um Baden-Baden.

Aus einer Bierlaune heraus sei die Idee entstanden, durch das gemeinsame Laufen Spendengelder einzutreiben. Ein Herzensanliegen ist Rolf Mahlburg und seiner Frau Brigitte inzwischen die unheilbare Krankheit DMD, Auslöser war ein Ultralauf in Marokko: 240 Kilometer in sieben Tagen: „Dabei konnte ich meinen Gedanken nachhängen." Seit 2005 wird alles erlaufene Geld der DMD-Forschung gespendet – auf dass noch schnellere Fortschritte erzielt und den betroffenen Kindern – nur Jungs, keine Mädchen – irgendwann geholfen werden kann. Vorerst ist DMD noch unheilbar.

Eine pfiffige poetische Einlage brachte Stadtrat Stefan Böhm in Vertretung von OB Edith Schreiner: „Ein Sprichwort sagt, ein jeder kennt es: Es gibt nichts Gutes – außer man rennt es!"

Weitere Infos: Rolf Mahrburg, ☎ 07221/54513, **www.laufendhelfen.de**

Badische Zeitung
vom 30. November 2010